Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **108 (1982)**

Heft 7

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Kommerz-Anekdoten

von N. O. Scarpi

Das Steueramt erhält folgenden Brief: «Ich habe seit drei Jahren Steuern hinterzogen und kann nicht mehr schlafen. Hier sende ich Ihnen fünfzig Dollar. Kann ich trotzdem nicht schlafen, so werde ich Ihnen meine Bilanz schicken.»

In Thomas Manns Tagebuch befindet sich das Geständnis, er könne noch so viel hinterziehen, die Steuer werde dennoch 20000 Mark betragen.

«Ich habe mich mit Bill zusammengeschlossen, und seither floriert unser Geschäft. Dabei verkaufen wir nicht denselben Artikel.»

«Wie stellt ihr das an?»

«Nun, ich verkaufe ein Putzmittel für Küchenherde; diese Mittel hinterlassen Flecke auf den Fingern, und zwei Tage später kommt Bill mit dem einzigen Mittel, das die Flecke entfernt.»

Der Chef besucht seinen Angestellten im Spital; er hatte der Frau des braven Mannes versprochen, ihn ein wenig aufzuheitern.

«Nun, James», sagt er, «alle im Büro bemühen sich, Ihre Arbeit zu machen. Sie brauchen sich deswegen gar nicht zu sorgen. Wenn wir nur, zum Teufel, herauskriegen könnten, was Sie überhaupt für eine Arbeit gemacht haben!»

«Dieses Buch», erklärt der Vertreter, «nimmt Ihnen die Hälfte Ihrer Arbeit ab.»

«Dann geben Sie mir gleich zwei Exemplare.»

Der Afrikaforscher fragt den Negerhäuptling, der sichtlich betroffen einem dumpfen Trommelwirbel im Urwald lauscht: «Schlechte Nachrichten, mein Bruder?»

«New Yorker Börse», erwidert der Häuptling düster. «IBM sein um zwei Dollar gefallen.»

«Meine Frau ist es», sagt der Millionär dem Interviewer, «der ich mein Vermögen verdanke.»

«Ihrer Frau?»

«Das können Sie mir glauben. Ich wollte mir unbedingt selber beweisen, dass ich imstande wäre, mehr Geld zu verdienen, als sie verbrauchen kann.»

«Nun, Smith, ich habe dich schon jahrelang nicht gesehen. Was hast du denn getrieben?»

«Ich? Ich habe einen Partner mit einem Haufen Geld gefunden und mit ihm einen Gemüseladen aufgemacht.»

«Das war gescheit. Du hast ja grosse Erfahrung in diesen Dingen. Und jetzt?»

«Nach einem Jahr haben wir uns getrennt. Da hatte ich das Geld und er die Erfahrung.»

Die junge Dame tritt in das Schuhgeschäft. «Ich habe in Ihrer Anzeige gelesen, dass Sie zweitausend Paar Damenschuhe der letzten Mode bekommen haben.»

«Ja, das ist richtig.»

«Gut, ich möchte sie probieren.»

Der Kunde sendet ein Telegramm an den Grossisten: «Erbitte sofort sechzig Dutzend Eier stop wenn gut sende Scheck.»

Die Antwort aber lautet: «Erbitte sofort Scheck stop wenn gut sende Eier.»

Der Kaufmann versicherte sein Warenlager sehr hoch. Nachdem er den Kontrakt unterzeichnet hat, sagt er scherzend zum Agenten:

«Und wenn die Waren heute nacht verbrennen – was bekomme ich dann?»

«Nicht unter zehn Jahren», lautet die Antwort.

Chef und Buchhalter arbeiten noch. Da dringen Räuber ein, wie das heute üblich ist, binden die beiden an Stühle, rauben die Kasse aus und verziehen sich. Chef und Buchhalter sitzen stundenlang. Endlich sagt der Chef: «Ich mache Sie darauf aufmerksam, dass diese Stunden nicht als Überstunden vergütet werden!»

Der Nebelspalter kommentiert und glossiert

Das Kolportage-Gewerbe hat goldenen Boden Seite 5	Wenn die elektrischen Heinzelmännchen streiken Seite 43
Mit der amerikanischen Freiheitsstatue ins Leihhaus Seite 7	**Giovanni schreibt einen Brief: Caro dottore** Seite 49
Kennen Sie Manfred, den Dichter? Seite 9	Der Ausbruch in die dritte Dimension steht bevor Seite 50
Ueli der Schreiber und die «sehr vornehmen Berner» Seite 12	**Was heisst eigentlich «der Ruhe pflegen»?** Seite 52
Unlauterer Wettbewerb: Arbeiten während der Arbeitszeit Seite 18	Wenn Beamte über unsere Moral wachen: Glückliches, sauberes Zürich! Seite 55

Nebelspalter

Redaktion:
Franz Mächler
9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41

Redaktioneller Mitarbeiter:
Bruno Knobel

Redaktion «Von Haus zu Haus»:
Ilse Frank

Der Nebelspalter erscheint jeden Dienstag

Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur retourniert, wenn Rückporto beiliegt.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.

Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt,
9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41 – 41 43 42

SCHWEIZER PAPIER

Abonnementspreise Schweiz:
3 Monate Fr. 24.– 6 Monate Fr. 44.– 12 Monate Fr. 80.–

Abonnementspreise Europa:*
6 Monate Fr. 54.– 12 Monate Fr. 96.–

Abonnementspreise Übersee:*
6 Monate Fr. 65.– 12 Monate Fr. 120.–
*Luftpostpreise auf Anfrage. Einzelnummer Fr. 2.50

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine Abbestellung nicht erfolgt.

Postcheck St. Gallen 90-326. Abonnements nehmen alle Postbüros, Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen. Telefon 071/41 43 43

Inseraten-Annahme:
Inseraten-Regie: Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61
8942 Oberrieden, Telefon 01/720 15 66

Inseraten-Abteilung: Hans Schöbi, Pestalozzistrasse
9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise: Nach Tarif 1982/1

Inseraten-Annahmeschluss:
ein- und zweifarbige Inserate: 15 Tage vor Erscheinen.
vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.